Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 12 (1946)

Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Protar

Schweizerische Zeitschrift für Luftschutz
Revue suisse de la Protection antiaérienne
Rivista svizzera della Protezione antiaerea

Offizielles Organ der Schweizerischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft - Organe officiel de la Société suisse des officiers de la Protection antiaérienne - Organo officiale della Società svizzera degli ufficiali di Protezione antiaerea

Redaktion: Dr. MAX LÜTHI, BURGDORF - Druck, Administration und Annoncen-Regie: BUCHDRUCKEREI VOGT-SCHILD AG., SOLOTHURN
Jahres-Abonnementspreis: Schweiz Fr. 10.—, Ausland Fr. 15.—, Einzelnummer Fr. 1.—. - Postcheck-Konto Va 4 - Telephon Nr. 2 21 55

März 1946 | Nr. 3 | 12. Jahrgang

Inhalt — Sommaire

	Seite
Der Luftkrieg im Jahre 1945. Von Hptm. Wetter	41
Pouvons-nous nous défendre? Par le major G. Semisch	48
Organisation, Ausrüstung und Einsatz der Feuerwehrkräfte in Süddeutschland. Von Major E. Scheidegger	51
Kleine Mitteilungen	57
Literatur	58
Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft	58

Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion und des Verlages gestattet.

Der Luftkrieg im Jahre 1945

Von **Hptm. Wetter**, Instruktionsoffizier

A. Der europäische Kriegsschauplatz.

1. Wo blieb die deutsche Luftwaffe?

Der Krieg näherte sich dem Herzen Deutschlands. Zu Beginn des Jahres 1945 standen die alliierten Armeen im Westen vor der Siegfriedlinie, sie beabsichtigten den Rhein zu erreichen und ihn zu überschreiten, nachdem sie General Rundstedts Offensive abgestoppt hatten; im Süden herrschte Ruhe, Oberitalien und ein Teil Jugoslawiens waren noch immer von den Achsentruppen besetzt; im Osten fiel Budapest, die Oderlinie wurde gehalten, aber bereits fanden in Ostpreussen und Pommern Kämpfe statt; die Nordfront reichte über Dänemark hinaus bis nach Nord-Norwegen. Und Tausende alliierter Flugzeuge beherrschten zudem den deutschen Luftraum. Wo blieb die deutsche Luftwaffe?

Englischen Meldungen zufolge wurde sie anfangs 1945 auf 3500 Flugzeuge erster Linie geschätzt; 2200 Flugzeuge sollten an der West- und 1200 Flugzeuge an der Ostfront eingesetzt worden sein. Andere Quellen behaupteten, das Kräfteverhältnis liege umgekehrt. Es ist anzunehmen, dass die letztere Auffassung auf Grund zweier Tatsachen wahrscheinlicher war: erstens infolge des deutschen Komplexes (Russenschreck) und zweitens die intensivere deutsche Lufttätigkeit an der Ostfront.

Vier Hauptaufgaben blieben noch der deutschen Luftwaffe:

a) Aufklärung;
b) Abwehr an den Fronten;
c) Verteidigung des Luftraumes;
d) Strategische Bombardierung.

Ihre Kräfte reichten jedoch nicht mehr aus, um alle Aufgaben restlos zu erfüllen.

a) *Die Aufklärung* wurde zur immer grössern Dringlichkeit. Der zunehmende Zerfall der Fronten bewirkte eine Unübersichtlichkeit der Lage; der deutsche Nachrichtendienst funktionierte nicht mehr, dadurch erfuhr das OKW erst zu spät von feindlichen Angriffsabsichten und hatte keine Zeit mehr, Gegenmassnahmen zu treffen.

b) An grössere Offensiven war nicht mehr zu denken (die 1945 erfolgten Vorstösse sind als Entlastungsangriffe zu betrachten). Die ganze Aktivität der deutschen Luftwaffe konzentrierte sich deshalb auf die *Abwehr an den Fronten* und auf folgende Aktionen:

aa) Abriegelung feindlicher Durchbrüche;
bb) Bekämpfung von Panzern, Kolonnen, Ansammlungen;
cc) Zerstörung feindlicher Frontflugplätze.

aa) Abriegelung feindlicher Durchbrüche. Als am 7. 3. 45 die Armee des Generals Hodges die Ludendorffbrücke bei Remagen (die wegen Fehlzündung einer Mine intakt blieb) forcierte und östlich des Rheins Fuss fasste, versuchten die Deutschen fortwährend diese Brücke zu bombardieren. Der Erfolg war aber nur ein geringer, indem sie den Fehler machten, zu schwache Kräfte einzusetzen (6 Angriffe mit 25—80 Flugzeugen innerhalb von 6 Tagen) und diese ohne Jagdschutz operieren liessen. Die Brücke erlitt nur kleinere Beschädigungen, die jedoch rasch behoben werden konnten; ausserdem bauten Pioniere oberhalb der Ludendorffbrücke neue Pontonbrücken. Die Fliegerabwehr der Amerikaner gruppierte sich um die Brücke und war von vielen Vorteilen begünstigt; zudem patrouillierten Jagdflugzeuge über dem Objekt. Die Deutschen erlitten denn auch empfindliche Verluste, es wurde ein Durchschnitt von 30 % der eingesetzten deutschen Flugzeuge angegeben; in einem Angriff büsste die deutsche Luftwaffe sogar über 50 % ein. Die Brücke stürzte erst am 18. 3. 45 ein, nach einem todesmutigen Angriff eines Einzelfliegers auf einen der Brückenpfeiler.